

## **Abschlussbericht TransMIT**

# **Teil B**

Strategiekomponente B.III Institutionalisierung

## **B 1.8 Toolentwicklung und -beschreibung: Scopingtabelle**

Autor\*innen:

Elisabeth Czorny, Leonore Menzel, Vanessa Reder  
Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

### **Kurzbeschreibung des Einzelkapitels**

*Um integrale Planungsansätze und Prozessabläufe als Standardmethode in der kommunalen Praxis zu verankern und die Potenziale von BGI-Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in strategisch-strukturelle Entscheidungen einzubeziehen, ist eine entsprechende Informationsbasis notwendig. Hierfür wurden Tools für verschiedene Ebenen und Prozesse entwickelt und erprobt.*

*Die Scopingtabellen strukturieren fachspezifische Inputs für integrale Abstimmungen und sichern fachspezifische und integrale Planungsideen und Kosteninformationen.*

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
1 Einleitung.....	5
2 Abfragetabelle.....	6

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Scopingtabelle [Quelle: Ergebnisse aus kommunalem Planungsworkshop].7

# 1 Einleitung

Um in Bestandsquartieren einen nachhaltigen, klimaangepassten Stadtumbau zu entwickeln, beschleunigen und etablieren, muss sich die integrale Planung zur Standardmethodik in der kommunalen Praxis entwickeln. Die Planungsansätze und Prozessabläufe, die im Rahmen von TransMiT hierzu entwickelt und getestet wurden, waren Gegenstand des vorangegangenen Abschnitts. Durch das Bereitstellen ausreichender Informationen werden diese Prozesse maßgeblich unterstützt und vereinfacht. Daher sind praxiserprobte Tools zur Informationsbereitstellung und -verarbeitung wichtig. Das Gelingen eines integralen Planungsprozesses ist abhängig von der möglichst frühzeitigen Beteiligung aller beteiligten Fachplanungen. Dazu bietet sich die Einberufung eines Scopingtermins an. Um diesen Scopingtermin zu strukturieren, wurden zwei Tabellen entwickelt: die Abfragetabelle Scoping und die Ergebnistabelle Scoping (Teil A.III, Kapitel 3.2).

## 2 Abfragetabelle

Die Abfragetabelle soll vom Initiator der Neu-/Umplanung mit der Einladung an alle betroffenen Fachplanungen verschickt werden, um von allen die fachspezifischen Informationen zum Plangebiet einzuholen:

- ▶ Welche Planungsgrundlagen liegen vor? (Leitungspläne, Altlastenkatasterabfrage, Grundwasserflurabstand usw.)
- ▶ Welche rechtlichen Vorgaben müssen beachtet werden? (Stellplatzsatzung, Feuerwehraufstellflächen usw.)
- ▶ Welche Ziele verfolgt der jeweilige Fachbereich? (Ausweisung Tempo 30-Zone, Durchgrünung, Entlastung des RW-/Mischwasserkanals usw.)
- ▶ Welche Handlungsoptionen werden gesehen?

Idealerweise wird diese Tabelle auf einer gemeinsamen Plattform bereitgestellt und alle Beteiligten können ihre Eintragungen direkt in der Tabelle vornehmen. Ansonsten muss der Initiator die Zusammenführung übernehmen.

Die nachfolgende Tabelle ist während eines integralen kommunalen Workshops entstanden. Sie wurde anhand des Planbeispiels Stadtteilpark Möhringsberg (Kapitel 2.2; Teil B) mit den verschiedenen Fachplanungen entwickelt und ausgefüllt.

Tabelle 1: Scopingtabelle [Quelle: Ergebnisse aus kommunalem Planungsworkshop]

Scopingtabelle					
Fachplanung	Gemeinsame Planungsziele	Handlungsoptionen	fachspezifisch	integral	Kostenverteilung
<b>Fachplanung A</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Generierung/Erhalt intensiver nutzbarer robuster Flächen.</li> <li>-ganzjährig hohe Belastbarkeit im verdichteten urbanen Raum</li> <li>-Doppel-/Mehrfachnutzung (Spiel für unterschiedl. Altersstufen, Ruhe/Erholung)</li> <li>-Errichtung einer Skate-Anlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-bei tatsächlicher Überflutungsgefahr in der Alten Ladestraße: Austausch und Neudimensionierung der Sickerschächte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-bei tatsächlicher Überflutungsgefahr in der Alten Ladestraße: Austausch und Neudimensionierung der Sickerschächte</li> <li>-unter der Skate-Anlage kann eine Zisterne platziert werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-unter der Skate-Anlage kann eine Zisterne platziert werden</li> </ul>	
<b>Fachplanung B</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-bei tatsächlicher Überflutung in der Alten Ladestraße. Neugestaltung der Entwässerung in Ladestraße.</li> <li>-sicherung der Feuer- und Rettungswache 1 als kritische Infrastruktur.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-zum Schutz der Feuerwache und der Unterführung: Ableitung des Oberflächenwassers des Weidendamms über Dücker in Parkfläche (Vorreinigung erforderlich! Große Höhen müssen überwunden werden)</li> <li>-bei tatsächlicher Überflutungsgefahr in der Alten Ladestraße mit Pflasterrinne (Wasserableitung im Regelentwässerungs- und Starkregenfall in den Stadtteilpark)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>-zum Schutz der Feuerwache und der Unterführung: Ableitung des Oberflächenwassers des Weidendamms über Dücker in Parkfläche (Vorreinigung erforderlich! Große Höhen müssen überwunden werden)</li> <li>-bei tatsächlicher Überflutungsgefahr in der Alten Ladestraße mit Pflasterrinne (Wasserableitung im Regelentwässerungs- und Starkregenfall in den Stadtteilpark)</li> </ul>	

Fachplanung	Gemeinsame Planungsziele	Handlungsoptionen	fachspezifisch	integral	Kostenverteilung
<p><b>Fachplanung C</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Erhalt der Bäume</li> <li>-Schaffung eines attraktiven Stadtteilparks</li> <li>-Erhalt/Errichtung von Vegetationsflächen anstelle versiegelter Flächen, um Oberflächenabfluss zu vermeiden/verringern</li> <li>-die Versickerungsfähigkeit und die Verdunstungsrate erhöhen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Bewässerung der Bäume; 15 Entwässerungsgänge pro Jahr 100-120 Liter pro Baum (300 Liter bei Altbäumen) Deckung des Wasserbedarfs durch Trinkwasser</li> <li>-Möglichkeit Zisterne unter dem Boltzplatz, um Oberflächenabflusswasser zu speichern zur Pflanz- bzw. Baumbewässerung, -zeitgesteuerte Bewässerung, ggf. auch sensorgesteuerte Bewässerung anhand der Bodenfeuchte,</li> <li>-ältere Bäume benötigen das Wasser direkt in den Wurzelraum (Wurzelraumsanierung erforderlich!)</li> <li>-Installation von perforierten Schläuchen (direkt in den Wurzelraum)</li> <li>-multifunktionale Flächen</li> <li>-Errichtung von Baumrigolen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Bewässerung der Bäume; 15 Entwässerungsgänge pro Jahr 100-120 Liter pro Baum (300 Liter bei Altbäumen) Deckung des Wasserbedarfs durch Trinkwasser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Möglichkeit Zisterne unter dem Boltzplatz, um Oberflächenabflusswasser zu speichern zur Pflanz- bzw. Baumbewässerung, -zeitgesteuerte Bewässerung, ggf. auch sensorgesteuerte Bewässerung anhand der Bodenfeuchte,</li> <li>-ältere Bäume benötigen das Wasser direkt in den Wurzelraum (Wurzelraumsanierung erforderlich!)</li> <li>-Installation von perforierten Schläuchen (direkt in den Wurzelraum)</li> <li>-multifunktionale Flächen</li> <li>-Errichtung von Baumrigolen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Grundstücks-eigentümer (Fachplanung C) wäre eigenverantwortlich für Regenwassermanagement.</li> </ul>

Fachplanung	Gemeinsame Planungsziele	Handlungsoptionen	fachspezifisch	integral	Kostenverteilung
<b>Fachplanung D</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Neugestaltung Entwässerung in der Alten Ladestraße</li> <li>-Verringerung der Überflutungswahrscheinlichkeit in der Unterführung bei Starkniederschlägen</li> <li>-Entlastung flussabwärts liegender Siedlungsgebiete</li> <li>-Verringerung der vorhandenen Fließwege nach Möglichkeit (Extremwetterereignisse)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Errichtung eines weiteren Stauraumkanals oder Vergrößerung des bereits vorhandenen</li> <li>-Qualitätsdifferenzierte Bewirtschaftung (Ziel einer Digitalisierungsstrategie; Informationen digital vorhalten, um RW in verschiedene Güteklassen bereitstellen)</li> <li>-zur Befüllung der Zisterne; Abzweig aus dem Regenwasserkanal schaffen (Vorreinigung erforderlich!)</li> <li>-Nutzung von Kläranlagenabflusswasser: Zisterne wird bei Leerstand mit Bewässerungswagen aufgefüllt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Errichtung eines weiteren Stauraumkanals oder Vergrößerung des bereits vorhandenen</li> <li>-Qualitätsdifferenzierte Bewirtschaftung (Ziel einer Digitalisierungsstrategie; Informationen digital vorhalten, um RW in verschiedene Güteklassen bereitstellen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-zur Befüllung der Zisterne; Abzweig aus dem Regenwasserkanal schaffen (Vorreinigung erforderlich!)</li> <li>-Nutzung von Kläranlagenabflusswasser: Zisterne wird bei Leerstand mit Bewässerungswagen aufgefüllt.</li> <li>-automatische Leerung der Zisterne vor einem Starkregenereignis durch Kopplung mit Regenradar-Echtzeitdaten</li> </ul>	

